

Um diese Zeit empörten sich noch einmal die Griechen; Sparta unter dem König Agis III. stellte sich an die Spitze, doch siegte Antipater; Agis fiel (330). Auch in Alexanders Heer entstand Meuterei. Er verlangte 330 wie ein orientalischer Herrscher durch Niederfallen der ihm Nahenden verehrt zu werden, was bei den Griechen nur eine Ehre der Götter war; aber mehr Unwillen erweckte es, daß er die Perser zu hohen Ehren heranzog. Als Philotas, der Sohn des Parmenio, seine und seines Vaters Mitwisserschaft an einer Verschwörung gegen Alexanders Leben eingestand, wurde er öffentlich hingerichtet, Parmenio, der ein großes Heer befehligte, heimlich weggeräumt. Konnte dies durch die Verhältnisse geboten erscheinen, so war es doch nur Trunkenheit und Zähjorn, die Alexander an seinem Retter Klitus zum Mörder werden ließen, als dieser im Rausch seine Thaten verkleinerte; doch gab er sich bald der bittersten Reue hin. Inzwischen hatte Alexander auf einem bewundernswerthen Marsche über den Paropamisus Baktrien erreicht, wo er den Bessus als Königsmörder hinrichten ließ; er begründete dort aber auch bei zweijährigem Aufenthalt Griechenstädte und förderte, indem er nördlich bis an die Grenze ging (den Sihon, Jaxartes), Handel und Bildung; mit einer baktrischen Fürstin Roxane vermählte er sich. Den Verkehr und die Bildung der Griechen auszubreiten, unternahm er endlich einen Zug nach Indien (327), wohin die Sage schon den Bacchus zur Verbreitung des Weinbaues ziehen ließ.

Am Kabulstrom entlang kam er nach Taxila (Attok), wo er den Indus überschritt. Vor ihm lag das Fünfstromland (Benjab), wo im Vorlande des Himalaya-Gebirgs fünf Flüsse vereint dem oberen Indus zufließen. Der Fürst von Taxila hatte Alexander selbst gegen seinen Feind Porus, der jenseits des Hydaspes (Dschelum) herrschte, herbeigerufen. Porus wurde nach tapferem Widerstande gefangen und „königlich“ behandelt. Alexander dachte bis an den Ganges zu ziehen, — von dort auf dem Ocean durch die Säulen des Herkules zurückzukehren! Als er aber¹⁾ den Hyphasis (Bejab), jenseit dessen ein großes Reich an dem Hydruus (Setledsch), dem östlichsten der 5 Flüsse, lag, überschreiten wollte, nöthigte ihn das Heer zur Rückkehr (326). Alexander gab zwar vor, „die Opferzeichen seien ungünstig“, 326 doch jauchzten die Soldaten, „von ihnen allein habe Alexander sich besiegen lassen“. Die Auffuchung des Seewegs nach Indien gab indeß Alexander nicht auf. Er zog zum Indus, auf dem dann Nearch mit einer Flotte zum Meere fuhr. Ihm selbst standen noch schwere Kämpfe bevor; erst als er mit eigener Todesgefahr die Mallier besiegt hatte, konnte er ein neues Alexandrien am Einflusse der 5 verbundenen Ströme in den Indus anlegen, das für die Herrschaft und den Verkehr von Indien gleich wichtig war. Auch im Indusdelta hatte Alexander noch harte Kämpfe mit den fanatischen Bewohnern (Musikanus) zu bestehen.

¹⁾ Nach dem Uebergang über den Aefines (Dschenab) und Hydraotes (Rawi).